



## PLAKATKUNST AUS TSSCHECHIEN, UNGARN, POLEN UND DER SLOWAKEI



### – Der Weg zur Demokratie

1989 erlebte die Plakatkunst in Mitteleuropa für einige Monate ein intensives Aufleben – und nicht nur das, sie prägte die Geschichte. Plakate wurden zum wichtigsten Kommunikationsmittel und trieben den Regimewechsel voran. Österreich-Premiere der Wanderausstellung von Arbeiten aus den V4-Ländern anlässlich des tschechischen Vorsitzes in der Visegrád-Gruppe.

Schnell geschaffene, oft nachts aufgehängte Plakate wiesen Gespür für die wirklichen Fragen auf, egal wie oft die Staatsmacht sie entfernen ließ: Sie entlarvten Tabus, drückten Konflikte, Traumata, Sehnsüchte und Probleme aus, über die man über Jahrzehnte schweigen hatte müssen. Die ausdrucksstärksten wie etwa jenes mit der Aufschrift „Tovariscsi adieu“ von István Orosz (HU – siehe Spalte 2 links oben), bildet die wagetütige Aufforderung an die Sowjetarmee ab, die Länder des Ostblocks zu verlassen.

Die wortkargen und ausdrucksvollen Plakate stellten eine fundamentale Mobilisierungskraft dar – sie setzten nicht nur das Denken der Menschen Ende der 1980er in Gang, sondern riefen Aktionen hervor und waren Teil von ihnen.

Filmen, beispielsweise von Vladislav Rostoka (SK), in der Wiener Ausstellung zu sehen.



István OROSZ HUNGARY



Roman WERNER CZECH REPUBLIC



Piotr MŁODOŻENIEC POLAND



István OROSZ HUNGARY

### Visegrad Karma – Der Weg zur Demokratie

Vernissage: Do, 19.11.2015, 19.00 Uhr

Eröffnung: Botschafter der V4-Länder in  
Österreich

Einführende Worte: Luca Kővécs, Bakelit Multi  
Art Center

Ausstellungsdauer: bis 29.1.2016

Tschechisches Zentrum Wien

<http://visegradkarma.com>

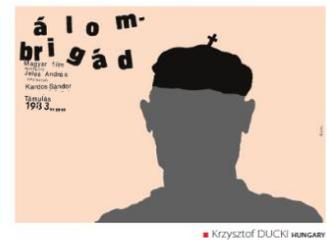
Neben politischen Plakaten, die ein gut gewähltes Symbol, oft umgestaltet oder transformiert, und ein kurzes Stichwort/ein Gedanke verbinden, sind auch kulturelle Plakate – Werbung zu Theaterstücken und

Visegrad Karma ist eine Auswahl, die nicht die Unterschiede, sondern die Ähnlichkeiten des Plakatschaffens in den heutigen V4-Ländern hervorhebt. Die Symbole des Sozialismus sind universal und scheinen Ende der 1980er dieselben Gefühle in Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn hervorgerufen zu haben. Die Künstler der Region vereinten nicht nur ähnliche Erlebnisse, sondern auch großer gegenseitiger Respekt. Krzysztof Ducki (HU) gestaltete bspw. ein Plakat zum Regimewechsel 1989, das auf den Prager Frühling Bezug nimmt. Die Jahre 1956 und 1968, mit Ungarn und der Tschechoslowakei

verbunden, erscheinen auf Plakaten von Jan Bokiewicz (PL).

Auf die Plakate der Proteste und Demonstrationen folgten jene für die ersten, nach Jahrzehnten freien Wahlen. Sie prägten sich in das Gedächtnis der Menschen ein – siehe Roman Werner, CZ (Seite 1/Spalte 2 rechts oben).

Die Plakate der Regimewechsel 1989 in Mitteleuropa sind heute nicht nur deshalb wichtig, da sie einen Einfluss auf die Geschichte ausüben konnten. Das menschliche Gedächtnis setzte immer auf Bilder: wie unsere auf Fotografien erhaltene Familiengeschichte benötigt auch die Gesellschaft Bilder, um das kollektive Gedächtnis aufrechtzuerhalten. Teil dieses kollektiven Gedächtnisses jener Generation, die die Ereignisse erlebt hatte, sind auch die Plakate geworden, **die bis 29.1.2016 im Tschechischen Zentrum Wien zu sehen sind.**



*Text: Auszüge des Katalogtextes von Katona Anikó/  
Übersetzung Tschechisches Zentrum Wien  
Bildmaterial: xxx*

## TSCHECHISCHES ZENTRUM WIEN

**Viktoria Harrucksteiner**, Presse und  
Programmkoordinierung

T: +431535236013

E: harrucksteiner@czech.cz

[www.tschechischeszentrum.at](http://www.tschechischeszentrum.at)

[www.tschechischerepublik.at](http://www.tschechischerepublik.at)

[www.facebook.com/TschechischesZentrum](http://www.facebook.com/TschechischesZentrum)

Das Tschechische Zentrum Wien gehört zum Netzwerk Tschechischer Zentren, die im Auftrag des Außenministeriums der Tschechischen Republik in 20 Ländern weltweit tätig sind. Ziel ist es, die Tschechische Republik in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft und Tourismus als modernes und dynamisches Land zu präsentieren. Das Tschechische Zentrum Wien ist Mitglied des EUNIC-Clusters Austria.